E heisse Tag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **114 (1973)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fiel und erschröckenlich brüelet». Als der Bär seinen Erfolger entdeckte, griff er ihn an. Lehner entwand seinem Bruder Joseph, der zusammen mit dem Geißhirten die Flucht ergriff, einen Speer und stieß mit voller Wucht in den Rachen des Bären. Dieser biß zu und schlug mit den Pranken auf den Schaft. Lehner ließ nicht locker, wurde aber vom Bären rückwärts gestossen und wäre beinahe in einen Graben gefallen. Dabei verfing sich der Schaft in der Erde und bannte den Bären für kurze Zeit. Er war am Schaft wie angebunden. Dies benützte Lehner, um nochmals einen Schuß abzugeben «mit welchem er jhme das Hertz erreicht darüber das Unthier, nachdem es schröckenlich gebrüelet unnd zu ringsumb gesprungen, erlägen». — Von der Bachthalen wurde der Bär von acht Männern getragen und nach Sarnen geführt. «Von dieser mannlichen That wegen hat eine hochweiße Obrigkeit zu Underwalden ob dem Wald jhne Koler mit jhrem Landrechten und 100 Gulden Gelts begabet.»

E heisse Tag

Grad hed nu d'Sunne welle schiine.
E heiße Tag liid uf um Land.
Und etz fahd 's Liächd scho afe schwiine
i Wolke, grai wiä nasses Sand.
Si fillid 's Tal und us dr Hitz
chund da und dett e gälbe Blitz.

I churze Steesse chund's cho winde,
ertschudled Baim und Gras und Struich,
verzaised d'Reck und d'Haar de Chinde,
vergahd und wird e heisse Huich.
Und d'Vegel fliigid ohni Rueh
vo Hag zu Baim, im Nästli zue.

Am Himmel hangid gälbi Fätze.
Dr Räge ruisched wiä-n-e Bach.
So raaß as wettid s' d'Lufd verschnätze,
schland etz diä große Trepf uf's Dach.
Es chlepfd und chrached und schlahd ii,
as eb grad 's Änd dr Wält miäß sii.

Wer etz ob Holz uf wiite Wäge
dur d'Alp mueß gah und isch ällei,
dur Hagel, Wätterschlag und Räge,
i demm hälf Gottes Schutz durhei,
susch gahd fir dä am Morged druif
vergäbe Glanz und Sunne-n-uif.

J. v. M.